

## Kalamitätsflächen

Stand: März 2013

Ausgelöst durch Stürme und Borkenkäferfraß sind im Forstbetrieb Heigenbrücken zwischen 2006 und 2009 Kahlflächen in einem Ausmaß entstanden, wie man sie Jahrzehnte vor der Gründung des Unternehmens nicht mehr kannte. Ein Teil dieser verheerenden Waldschäden ist hausgemacht, da viele Bestände erst durch maßlose Übernutzung den Naturgewalten zum Opfer fielen und eine vernachlässigte Borkenkäferbekämpfung die Situation verschlimmerte. Im gleichen Zeitraum sorgten hohe Absatzmengen und ein sehr günstiger Holzmarkt für beste finanzielle Voraussetzungen, um in den geschädigten Wald zu reinvestieren und den ohnehin dringlichen Waldumbau zu forcieren. Was geschah aber wirklich?

Große Teile der Kalamitätsflächen wurden ohne aktives Handeln dem natürlichen Nadelholzanflug überlassen oder man pflanzte viel zu spät - und dann mit wenig Erfolg - das Laubholz nach. Viele der gepflanzten Buchen, Bergahorne, Linden und Eichen wurden durch unsachgemäße (weil billige) Pflanzmethoden, Wildverbiss und vernachlässigte Pflege so stark dezimiert, dass sie als Mischung in der Nadelholzkonzurrenz kaum noch in Erscheinung treten und nur noch für schöne Statistiken sorgen. Obwohl im Glashüttenspessart genügend Nadelholz vorhanden ist, wurden auf Kahlflächen in nennenswertem Umfang auch noch Douglasien gepflanzt.

In einem Interview mit dem Main-Echo (Ausgabe vom 03.01.2013) behauptet der ehemalige Forstbetriebsleiter von Heigenbrücken, Dr. Walter Mergner: „Wenn es beispielsweise durch Sturm verwüstete Nadelholzwälder gibt, pflanzen oder säen wir dort die Eiche.“ Leider ist dies eine klassische Halbwahrheit, da sie wesentliche Tatsachen unterschlägt und deshalb in die Irre führt. Denn nur auf den allerwenigsten Kahlflächen nutzte der Forstbetrieb die Chance, teure aber sinnvolle Eichenkulturen anzulegen. Wie ernst man es wirklich mit der Eiche meinte, zeigen auch Beispiele, wo diese empfindliche Baumart ohne Schutz gepflanzt und dem Wild zum Fraß vorgeworfen wurde. Auf dem weitaus größten Teil der Kahlflächen wurden ausgesprochene Billiglösungen bei der Wiederaufforstung gewählt, was im Wald schwarz auf weiß belegt werden kann und in der folgenden Dokumentation dargestellt wird. Wegen der Versäumnisse im Forstbetrieb Heigenbrücken müssen in den FFH-Gebieten des Hochspessarts Buchenwälder geopfert werden, um die Eichenziele im Spessart zu realisieren.

Sehen Sie folgende Bilddokumentation zum Thema:

## Abteilungen Althütte, Tafel, Falkenberg, Lindemich



Foto 2012

Über mehrere Jahre entstanden in diesem Bereich Kalamitätsflächen, die auf Borkenkäferbefall nach Harvestereinsatz zurückzuführen sind. Oft standen die geschädigten Bäume wochenlang ohne Nadeln da, bis man seitens des Forstbetriebes endlich reagierte. Nur auf der Fläche 2 wurden Anstrengungen unternommen, um im Sinne eines vorbildlichen Waldumbaus Buche beizumischen. Nachdem der Waldboden auf der Fläche 1 bereits von Nadelholzanzflug übersät war, pflanzte man Douglasien und einige Buchen dazu. Von diesen Buchen ist heute kaum noch etwas zu sehen. Im Frühjahr 2012 unterpflanzte man kleinste Bereiche des noch verbliebenen Fichtenschirms mit Buche, eine Maßnahme, die längst überfällig war, aber bei weitem nicht ausreicht. Die Flächen 3, 4, 5 und 6 überließ man sich selbst. Der Anflug von Fichte, Kiefer, Lärche, Douglasie, Strobe und Birke ist ganz offensichtlich erwünscht. Es wurden keinerlei Anstrengungen unternommen, um Eichenkulturen zu begründen, obwohl diese Flächen geeignet gewesen wären.



Fläche 1 (Foto 2012)



Fläche 2 (Foto 2012)



Fläche 3 (Foto 2012)



Fläche 4 (Foto 2012)



Fläche 5 (Foto 2012)



Fläche 6 (Foto 2012)

## Abteilungen Langrück, Seekopf, Pfäd



Foto 2012

Durch starke Eingriffe wurde diese Waldfläche instabil und fiel dadurch Kalamitäten wie Windwurf und Borkenkäfer zum Opfer. Die Fläche 1 wurde zum größten Teil mit Douglasie aufgeforstet. Die etwas ältere Fläche 2 überließ man sich selbst, so dass sie sich vor allem mit Fichtenanflug verjüngte. Auf der Fläche 3 wartet man, was kommt. Außer auf den Fichten- und Strobenanflug freut man sich auf der Fläche 4 besonders über die Douglasienverjüngung. Die Fläche 5 liegt in einem lichten, von Nadelholz dominierten Bestand und wurde bereits von Stroben, Kiefern und Fichtenverjüngung eingenommen.



Fläche 1 (Foto 2012)



Fläche 2 (Foto 2012)



Fläche 3 (Foto 2012)



Fläche 4 (Foto 2012)



Fläche 5 (Foto 2012)

## Abteilungen Hinterer Hoheberg, Franzosenkopf

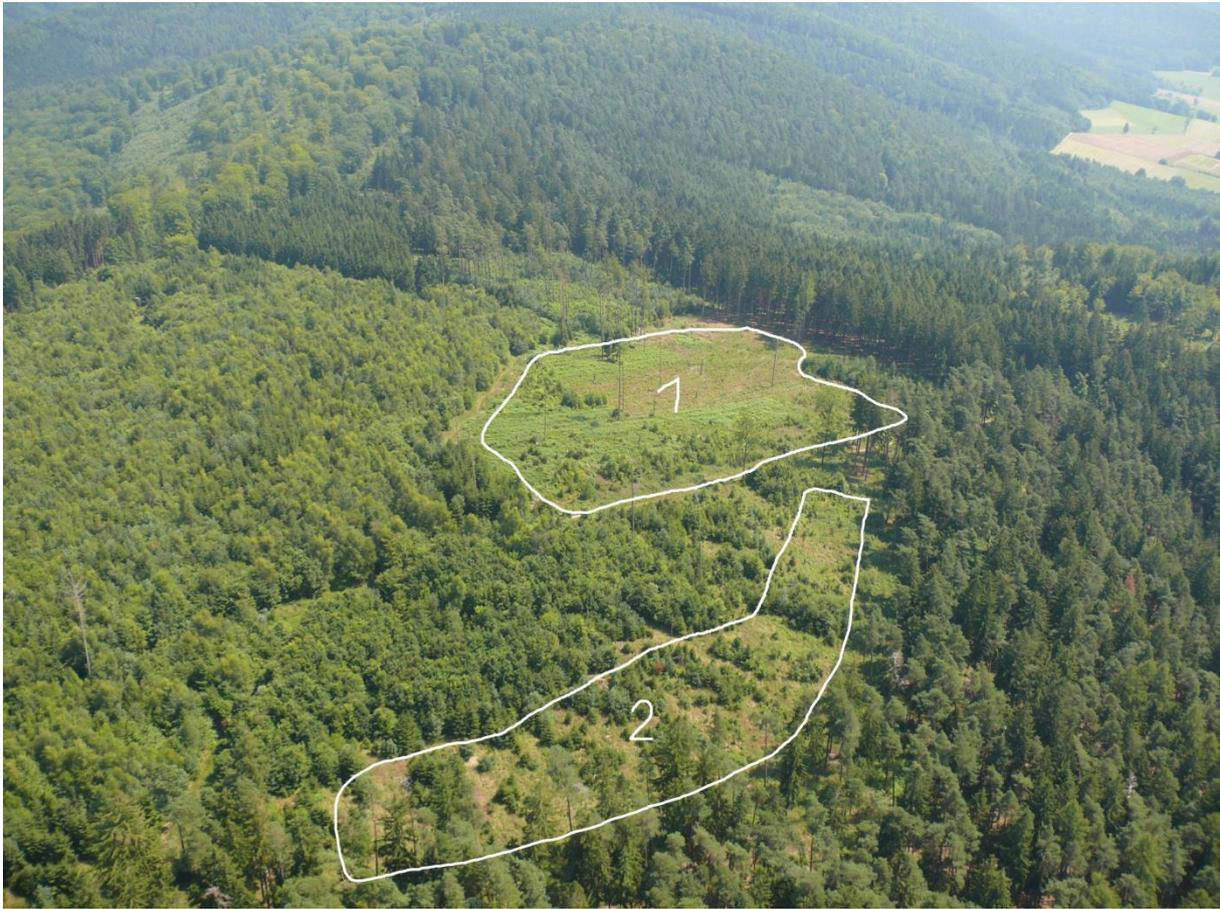


Foto 2012

Bei der Fläche 1 entschied sich der Forstbetrieb Heigenbrücken für eine Eichenkultur. Mit hohem Aufwand räumte man eine Sturmfläche, auf der Kiefern und Fichten standen. Anschließend wurde sie mit einem Scheibenpflug umgebrochen, um dem bereits flächig vorhandenen Adlerfarn entgegenzuwirken. Die gepflanzten Eichen sind hier nur durch sehr hohen Pflegeaufwand durchzubringen. Die Fläche 2 wurde teils mit Buchen bepflanzt, die unter starkem Wildverbiss leiden. Dem größeren Teil dieser Fläche hilft die Natur mit Nadelholzanflug.



Fläche 1 - Bild 1 (Foto 2009)



Fläche 1 - Bild 2 (Foto 2009)



Fläche 2 (Foto 2012)

## Abteilungen Bisborn, Balzhöh, Kammer



Foto 2012

Alle Kalamitätsflächen sind mehr oder weniger durch Borkenkäferbefall entstanden. Die Fläche 1 wurde mit Eiche, Linde, Ahorn und Buche ausgepflanzt. Eine derartige Maßnahme ohne Einzäunung ist von vornherein zum Scheitern verurteilt. So gut wie alle Pflanzen wurden vom Wild gefressen und eine natürliche Sukzession setzte ein. Fichten, Kiefern, Lärchen und Birken haben die gesamte Fläche eingenommen. Die Fläche 2 hat man sich selbst überlassen und freut sich über alles, was Nadeln hat. Auf der Fläche 3 wurden nur im unteren Teil des Bildes Buchen beigepflanzt. Anfangs ideale Ausgangslagen - wie vor allem auf Fläche 1 - gehen der Eiche verloren, weil man mit Billiglösungen ohne Zaun operierte.



Fläche 1 - Bild 1 (Foto 2012)



Fläche 1 - Bild 2 (Foto 2012)



Fläche 2 (Foto 2012)



Fläche 3 (Foto 2012)

## Abteilung Schönerle



Foto 2012

Alle Sturm- und Käferflächen liegen in der unmittelbaren Nachbarschaft des Waldnaturschutzgebietes Kreuzbuckel. Die Kalamitätsflächen 1, 2 und 5 sind schon etwas älter und bereits komplett vom Nadelholzanflug eingenommen. Auf der Fläche 1 wurden vor einiger Zeit Buchen gepflanzt, die jedoch zu fast 100 % untergegangen sind. Die Flächen 3, 4 und 6 überlässt man anscheinend auch sich selbst. Wiedervernadelung, Vergrasung und Adlerfarn breiten sich dort aus. Auf die Fläche 4 wurden einige Buchenwildlinge gepflanzt, die mit Wildverbiss zu kämpfen haben. Auch hier scheute man auf mehreren geeigneten Teilflächen die Kosten für teure, aber ökologisch sinnvolle Eichenkulturen.



Fläche 1 (Foto 2008)



Fläche 1 (Foto 2012)



Fläche 2 (Foto 2012)



Fläche 3 (Foto 2012)



Fläche 4 (Foto 2012)



Fläche 5 (Foto 2012)



Fläche 6 - Bild 1 (Foto 2012)



Fläche 6 - Bild 2 (Foto 2012)

## Abteilung Delle und ein Teil der Abteilung Schönerle



Foto 2012

Die Fläche 1 wurde teilweise mit Buchen ausgepflanzt. In den Sommermonaten steht der Adlerfarn mannshoch, ohne dass den untergehenden Pflänzchen durch Ausmähen geholfen würde. Von Buchen ist daher auch noch kaum etwas zu sehen. Die Fläche 2 wurde vor etwa drei bis vier Jahren mit Douglasien und ein Paar Buchen bepflanzt. Da die meisten Pflanzen nicht überlebten, unternahm man 2012 einen erneuten Versuch. Dieses Mal sollen Ahornpflanzen eine erfolgreiche Wiederaufforstung der Sturmflächen bringen, was sich auf den armen Spessartböden als sinnloses Unterfangen herausstellen dürfte. Die Fläche 3 wurde inzwischen mit Douglasien und Buchen bepflanzt. Ohne Verbisschutz werden diese Pflanzen einen harten Überlebenskampf haben. Trotz Eignung des Gesamtareals wurde auch hier wieder nicht die Chance für Eichenkulturen genutzt.

(Im linken Bilddrittel ist der Gemeindewald Mespelbrunn zu sehen, wo auf den Schadensflächen ordentliche Kulturen aufwachsen und mit Zaun geschützt werden.)



Fläche 1 - Bild 1 (Foto 2012)



Fläche 1 - Bild 2 (Foto 2012)



Fläche 2 - Bild 1 (Foto 2012): Erstbepflanzung mit Douglasie



Fläche 2 - Bild 2 (Foto 2012): Zweitbepflanzung mit Ahorn



Fläche 3 (Foto 2012)

## Abteilung Delle



Foto 2012

Diese Freiflächen sind bei einem Sommersturm 2009 entstanden. Auf der Fläche 1 in unmittelbarer Nachbarschaft zum Naturschutzgebiet Kreuzbuckel ließ man dem Nadelholzanflug seinen freien Lauf. Vor allem Fichten, Kiefern und Lärchen nehmen die gesamte Fläche ein. Die Fläche 2 wurde als einzige von acht durch den Sturm entstandenen Freiflächen der Abteilungen Delle und Schönorle genutzt, um den Eichenanteil im Forstbetrieb Heigenbrücken zu steigern. Die Fläche 3 wurde bereits zum zweiten Mal mit Douglasien ausgepflanzt, denn das Rotwild bereitet dort Probleme.



Fläche 1 - Bild 1 (Foto 2012)



Fläche 1 - Bild 2 (Foto 2012)



Fläche 2 (Foto 2012)



Fläche 3 (Foto 2012)

## Abteilung Klaffenbuch

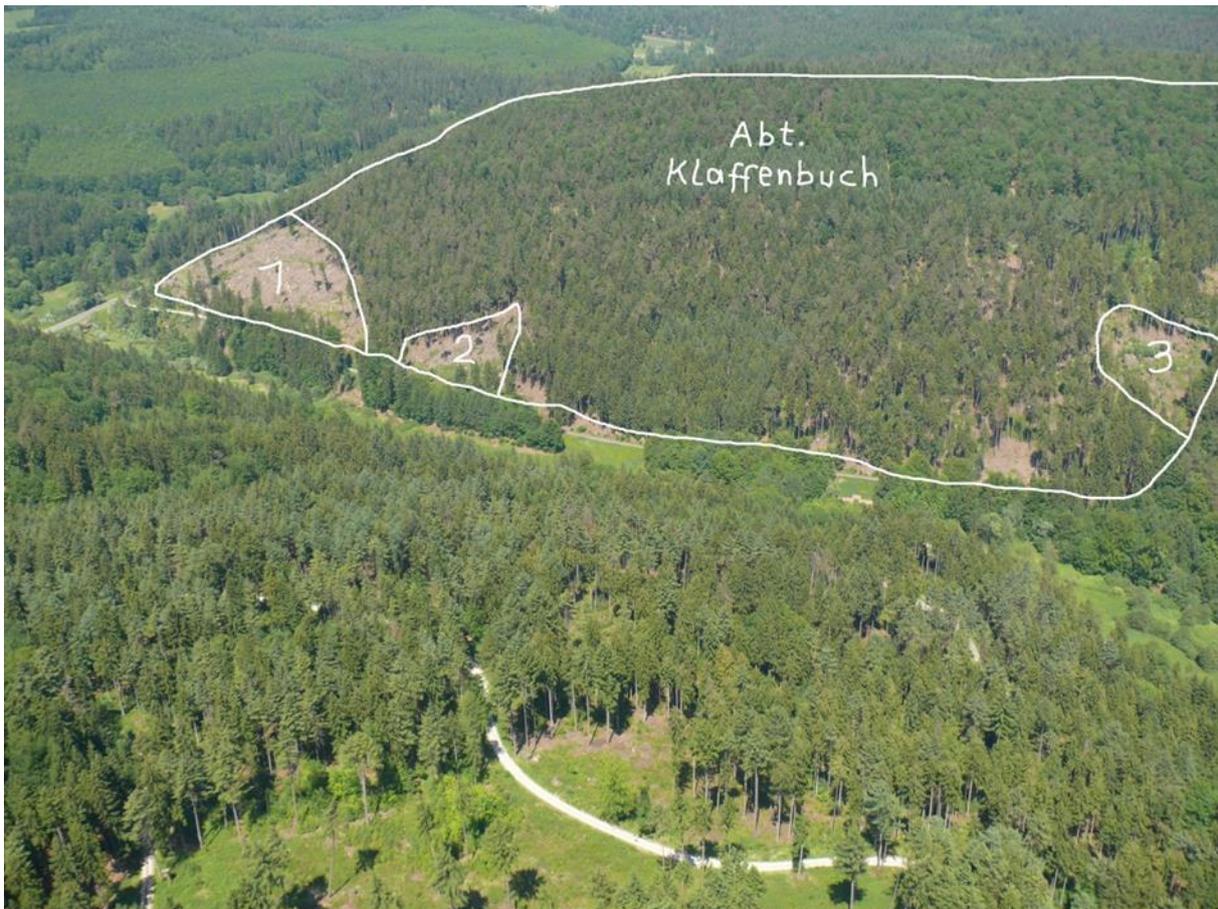


Foto 2012

Die Hanglagen der Abteilung Klaffenbuch sind südwestlich ausgerichtet und wären für den Eichenanbau gut geeignet. Beim Umgang mit diesen Flächen zeigt die Leitung des Forstbetriebes Heigenbrücken ihr wahres Gesicht, wie sie zur Eichenwirtschaft steht. Die Flächen 1 und 2 entstanden bei einem Sturmereignis 2009. Nachdem das Holz geräumt war, bepflanzte man die Fläche 1 zum größten Teil mit Eichen (ohne Zaun). Ein Jahr später waren so gut wie alle Pflanzen gefressen und der Adlerfarn breitete sich aus. 2011 unternahm der Forstbetrieb einen zweiten Anlauf. Dieses Mal bepflanzte man nur noch ein Drittel der Fläche mit Eichen, ließ diese wieder einen Winter lang verbeißen, bevor schließlich im Frühjahr 2012 ein Lattenzaun zum Schutz errichtet wurde. Doch auch dort bedroht der Adlerfarn die jungen Pflanzen. Den Rest der Fläche überlässt man Adlerfarn und Nadelholzanflug. Die Fläche 2 ist bereits übersät von Fichten, Kiefern und Strobenanflug. Die Fläche 3 wurde vor etwa fünf Jahren mit Buchen ausgepflanzt, von denen man heute fast keine mehr findet. Fichte, Kiefer, Strobe und Vogelbeere dominieren diese Fläche. Ein Teil der Abteilung Klaffenbuch liegt übrigens in einem Wasserschutzgebiet.



Fläche 1 - Bild 1 (Foto 2012)



Fläche 1 - Bild 2 (Foto 2012)



Fläche 2 (Foto 2012)



Fläche 3 (Foto 2011)

## Abteilungen Kammer und Balzhöh



Foto 2012

„Buchen musst du suchen“ heißt ein Sprichwort. Nur auf der Fläche 1 wurden vor einigen Jahren Buchen gepflanzt, von denen wegen Wildverbisses heute so gut wie keine mehr zu finden ist. Fast alle Nadelholzarten und die Birke sind auf der Fläche präsent. Auf Fläche 2 hat man der Natur freien Lauf gelassen: Fichten und Kiefern auf großer Fläche und im Randbereich eine hervorragende (!) Douglasienverjüngung. Im Zentrum der Fläche 3 steht zum Glück eine kleine Buchengruppe. Den größeren Teil überlässt man dem gewünschten Nadelholzanflug. Vor allem Fläche 1 hätte sich in der Anfangsphase (vor Bodenverwilderung) gut für eine Eichenkultur geeignet.



Fläche 1 (Foto 2012)



Fläche 3 (Foto 2012)



Fläche 2 - Bild 1 (Foto 2012)



Fläche 2 - Bild 2 (Foto 2012)

## Abteilungen Haag und Striet



Foto 2012

Glücklicherweise wurde der Fichtenbestand bereits vor der Entstehung der Kalamitätsflächen auf Fläche 4, 5 und 6 vorbildlich mit Buchen unterbaut. Auf diesen Flächen wird ein Mischwald entstehen, der dem gewünschten Laubholzanteil von 30 % bis 40 % im Fichtenwald gerecht wird. Bis vor etwa 15 Jahren wurden einige Waldabteilungen vorbildlich auf diese Art und Weise mit Buchen unterbaut. Auf den jüngeren Kalamitätsflächen wird ein Sinneswandel der Betriebsleitung offensichtlich. Der Buchenvoranbau wurde über viele Jahre fast vollständig eingestellt. Für den kleinflächigen Eichenanbau hatte man noch nie viel übrig und die Buchen auf Freiflächen sind nur schwer durchzubringen. Die Wiedervernadelung ist die billigste Lösung und wird als vorbildliche Forstwirtschaft verkauft. Man macht ja Waldumbau von Fichten-Reinbeständen in Mischwälder mit Fichte, Kiefer, Strobe, Douglasie, Lärche, und - wenn sie nicht gefressen wird - auch mit etwas Tanne. Zu beachten sind die großflächigen Nadelholzbestände, die besondere Anstrengungen für einen Waldumbau erfordern würden.



Fläche 1 (Foto 2012)



Fläche 2 (Foto 2012)



Fläche 3 (Foto 2012)



Fläche 4 (Foto 2012)



Fläche 5 (Foto 2012)



Fläche 6 (Foto 2012)

## Abteilung Sandrain

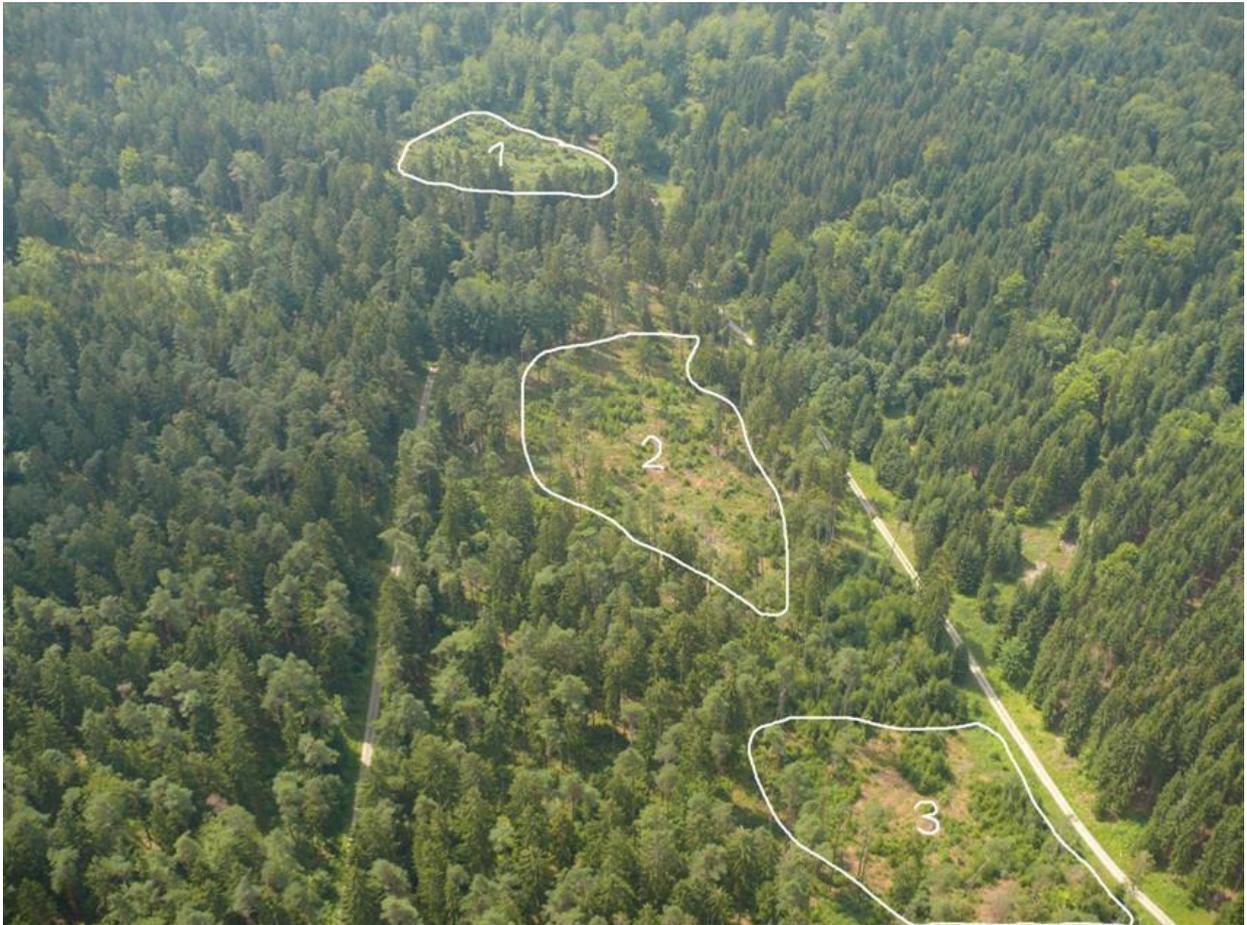


Foto 2012

Der Bestand wurde durch Hiebmaßnahmen stark aufgerissen. Borkenkäferbefall und einige vom Wind geworfene Bäume führten zu den Kalamitätsflächen. Von einem früheren Buchenvoranbau blieb nur ein geringer Anteil übrig. Zunächst vergrasteten diese Flächen und mit der Zeit kam es zu einer sehr lückenhaften Sukzession mit verschiedensten Nadelbaumarten. Bei einem Begang mit den BaySF, dem Bund Naturschutz, dem LBV und dem Spessartbund wurden diese Flächen begutachtet. Vorstand Reinhardt Neft und Walter Falzl von den BaySF räumten Fehler ein und versprachen, auf diesen Flächen kleinflächige Eichenanteile einzubringen. Inzwischen sind zwei Jahre vergangen und es passierte nichts.



Fläche 1 - Bild 1 (Foto 2012)



Fläche 1 - Bild 2 (Foto 2012)



Fläche 2 (Foto 2012)



Fläche 3 (Foto 2012)

## Abteilung Ludwigshöh



Fotos 2012

Nichtstun ist hier angesagt, man ist mit allem zufrieden, was die Natur bringt.



## Abteilung Sandkopf



Fotos 2012

Im oberen Bildbereich sind vor etwa 20 Jahren entstandene Buchenvorbaugruppen zu sehen, die zu einem guten Mischwald beitragen werden. Im unteren Bildbereich wurde nach Käferfraß nicht mehr gepflanzt und man wartet auf reinen Nadelholzanflug. Damit dokumentiert dieses Bild sehr gut den Sinneswandel im Forstbetrieb Heigenbrücken.



## Abteilung Gulden



Fotos 2012

Auf dieser Fläche darf die Natur entscheiden, welche Nadelbaumarten sich hier behaupten. Ein Meer von Fichten, Douglasien, Stroben und Lärchen umgibt diese Fläche.





Abt. Gulden - Bild 1 (Foto 2012)



Abt. Gulden – Bild 2 (Foto 2012)

## Abteilung Welltal



Foto 2012

Waldumbau von Fichte auf Douglasie ist hier angesagt. Ein Zitat des ehemaligen Forstbetriebsleiters von Heigenbrücken lautet: „Wenn es die Douglasie nicht gäbe, müsste man sie erfinden.“





Abt. Welltal (Foto 2009)



Abt. Welltal (Foto 2012)

## Abteilung Salzberg 1



Foto 2012

Das Anlegen von Eichenkulturen (linker Bildrand) im Bild ist aufwändig und teuer. Die Kalamitätsfläche in der Bildmitte wäre prädestiniert gewesen, mit der Eiche fortzufahren. Seit Jahren geht der Forstbetrieb Heigenbrücken meist den bequemen Weg. Gewinnsteigerung steht im Vordergrund, da überlässt man am besten solche Flächen sich selbst. Es entsteht fast reines Nadelholz.



Abt. Salzberg (2012)



Abt. Salzberg (2011)

## Abteilung Salzberg 2



Fotos 2012

Fichten und Stroben haben die komplette Fläche eingenommen. Warum Geld für Waldumbau ausgeben, wenn der Brotbaum der Förster von alleine kommt? Die Leitung des Forstbetriebes Heigenbrücken will den Nadelholzanteil halten - warum nicht auf die billigste Art und Weise?



## Abteilungen Worms, Kreuzbuckel und Altstraß



Foto 2012

Bis auf die Fläche 2 sind alle anderen Kalamitätsflächen bei einem Gewittersturm 2009 entstanden. Kurz vor dem Sturm wurde ein starker Hieb auf einem Großteil der Fläche durchgeführt. Die durch den Sturm gefallenen Bäume fielen zum Teil über das vorgerückte Holz an der Forststraße. Die Flächen 1, 3 und 4 hat man sich selbst überlassen. Die Flächen 5 und 7 wurden eingezäunt und mit Eichen bepflanzt. Ein Jahr danach wurde eine weitere Eichenfläche angelegt, dieses Mal durch Saat. Die Fläche 2 ist schon seit mehreren Jahren vergrast und nur mit einer spärlichen Naturverjüngung verschiedener Baumarten bestückt. Bei der Fläche 5 kann man heute nicht mehr von einer Eichenkultur sprechen, Lärchen und Birken haben sie eingenommen.



Fläche 1 (Foto 2009)



Fläche 1 (Foto 2012)



Fläche 2 (Foto 2009)



Fläche 3 (Foto 2012)



Fläche 4 (Foto 2009)



Fläche 4 (Foto 2012)



Fläche 5 (Foto 2012)



Fläche 6 (Foto 2012)



Fläche 7 (Fotos 2012)



Ein starker Hieb ging der Sturmfläche voraus. Ein Teil des Sturmholzes fiel über das vorgerückte Holz an der Forststraße.

## Abteilung Althohl



Foto 2012

Seit Jahren reiht sich ein Käferloch an das andere. Zahlreiche Möglichkeiten hätte man nutzen können, um den Eichenanteil im Forstbetrieb zu steigern. Glücklicherweise wurde wie hier (rechte Bildhälfte) bis vor etwa 15 Jahren Buchenvoranbau betrieben. Bei vielen jüngeren Kalamitätsflächen läuft es jedoch auf die totale Wiedervernadelung hinaus.

## Abteilung Hetzberg



Foto 2011

Diese Windwurffläche wurde vor allem von Kiefern und Fichten eingenommen. Solange sie nicht vom schnell wachsenden Nadelholz eingeholt werden, sind auch noch ein Paar Vogelbeeren dabei. Der bis März 2013 zuständige Leiter des Forstbetriebes Heigenbrücken propagierte diese Sukzessionsflächen jahrelang als vorbildlich und naturnah.

## Abteilung Hirschberg



Foto 2011

Hier betreibt der Forstbetrieb Heigenbrücken Naturschutz auf ganzer Fläche. Eine Eichenkultur anzulegen wäre zu kostspielig, daher überlässt man das Feld den Brombeeren und Himbeeren, dem Faulbaum und den Birken. Wenn dann noch Nadelholz einfliegt, passt es schon.

## Abteilung Ringsel 1



Fotos 2010

Heute eine schier undurchdringliche Nadelholzfläche. Tausende Fichten, Lärchen und Kiefern überziehen diese durch Borkenkäfer entstandene Kalamitätsfläche.



## Abteilung Seeberg



Fotos 2012

Den größten Teil dieser Kalamitätsfläche überließ man sich selbst. Nachdem das Nadelholz einen Vorsprung von drei Jahren hatte, beschloss man, auf einem Teil der Fläche Bergahorne ohne Verbisschutz dazwischen zu pflanzen – ein hoffnungsloses Unterfangen.



## Abteilung Ringsel 2



Fotos 2012

Innerhalb des Lattenzaunes wurden Buchen gepflanzt . Auf einer älteren, etwa gleich großen Fläche daneben (Bild unten) ließ man der Natur ihren Lauf.



## Abteilung Reifgrund



Foto 2009

Auf dieser Fläche wurden Buchen gepflanzt, von denen heute nur noch wenige zu finden sind. An einer Steigerung des Eichenanteils hatte man wieder einmal kein Interesse.



Foto 2012

## Abteilung Teichtrog



Foto 2009

Diese Fläche wurde zu 100 % mit Douglasien bepflanzt. Der Forstbetrieb Heigenbrücken will mit aller Gewalt die Führung beim Douglasienanteil aller Forstbetriebe in Bayern behalten. Eine Steigerung des Eichenanteiles dagegen unterbleibt.



Foto 2012

## Abteilung Königsplatz



Foto 2009

Diese Fläche wurde - trotz idealer Ausgangslage für Eiche - komplett mit Douglasien ausgepflanzt. Wo die Douglasie ausgefallen ist, schließt Nadelholzanflug die Lücken.



Foto 2012

Fotos + V.i.S.d.P. Michael Kunkel, Bund Naturschutz, OG Heigenbrücken